

V C  
4912



h.



h. 3, 17.

Vc  
4912

18.

David Schirmers  
Churf. Bibliothec.  
Verwundeter und wiedergehet-  
leter

**A D E S E.**

Drama

---

Dresden/aus Seyfferts Druckerey den 23. Nov.  
M. DC. LXXXIII.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

20 a



**Personen des  
Gedichtes.**

Venus.

Svadela, die erste Casmene.

Clita, die andere Casmene.

Phena die dritte Casmene.

Diana.

Cupido.

Sophilla.

Der 1. Actus.  
Venus. Clite. Phene. Svadele.

Venus. **D** muß mein Schatz doch bleiben?  
Mein Schatz Adon/der oft in seinem Garten  
Ein Maulgen mir hat abgedrückt?  
Hier will ich auff ihn warten.

Bulcan/

Der alte Hahn/

Mag unterdeß sein Pinckpanck/ Pinckpanck machen.

Ich tang ganz nicht zu seinen Sachen.

Der besser sich zu meiner Schönheit schickt/

Dem kan ich wohl ein Stründgen übersehen.

Casmenen/ meine Mitgespielen/

Macht in Violen und in Rosen

Mir einen Freuden Tanz.

Indessen wird geschehen/

Daß meiner Seelen Glantz

auf meine Brunst mit Pfeilen gut wird zielen/

Das ich darauf was besser kan gelosen.

Svadel. Leg du dich nur hin in das Grüne/

O Göttin aller Liebe/

Und laß dir auf die Bühne

den süßen Traum ein lieblichs Schauspiel führen.

Wir wollen deinem Herzens Diebe/

Und dir zur Lust uns rings mit Kränzen zieren.

Ihr Schwestern nur heran/

Der vollgepüschte Plan

Erfodert einen Tanz

Zu Ehren uns/ und dem Adon zu einem Kranz.

(Die umb die schlaffende Venus tankenden)

Casmenen.

Liebe schläfstu ganz verliebt?

Viol und Rosen /

Wo ist der/der dich betrübt?

Viol und Rosen :/:

Er ist noch entfernt von Dir

Viol und Rosen /

Sein Stern bricht noch nicht herfür/

Viol und Rosen :/:

Phene. Clite/ küsse meinen Mund/

Viol und Rosen /

Clite. Phene/ werde bald gesund/

Viol und Rosen :/:

Beide. Und Svadele/ du allein/

Viol und Rosen /

A 2

Machst/

Machst/daß wir verliebet' seyn/  
 Viol und Rosen :/:  
 Suadel. Venus macht das alles liebt/  
 Viol und Rosen /  
 Sie und wir sind gleich betrübt/  
 Viol und Rosen :/:  
 Alledrey Wer nicht an der Liebe klebt/  
 Viol und Rosen/  
 Ist nicht würdig/daß er lebt/  
 Viol und Rosen :/:

Der 2. Actus.

Diana. Phene. Clite. Suadele.

Dian. So schläfet die Venus? So tanzen Casmenen?  
 Harrt ich wil euch euere Wollust verwehnen!  
 Mein Jäger Adonis soll nimmermehr gehn/  
 Wo Rosen/Violen/und Blumen aufstehn.  
 Ein Jäger  
 Muß Felsen und Klippen/  
 Nicht weiche verliebete Lippen/  
 Erwehlen zum Läger.  
 Ein Hertz/das Arbeit liebt/das dienet in den Wald/  
 Wer Weiß und Schwarz auff einer grünen Heyde  
 Mehr/als das Wildpret sucht/  
 Der wird von mir verflucht.  
 Ich blase meinen Hiest zur Freude.  
 Ein Mann/der mannlich ist/der ist mein Auffenthalt.  
 Ich will den Tanz zertrennen.  
 Mein Löwe /geh/  
 Und brülle/was du kanst.  
 Die Nymphen müssen fort. Das schnelle Weh/  
 Muß ihren Balck zertreiben/und den Wanst.  
 Phene. Ach! Clite/Clite/  
 die Venus behüte  
 die treuen Casmenen!  
 Clite. Suadele/ wir fliehen!  
 Suadel. Entrinnet! Entrinnet! wir müssen sonst alle den  
 fürhern ziehen.

Der 3. Actus.

Cupido. Diane. Venus.

Cupido. Was wilst du grimmes Thier?  
 Ist hier dein Wald?  
 Nein/gar kein Auffenthalt.  
 Die Venus schläfft in Blumen hier.  
 Hier wirstu deinem Brüllen  
 Gar keinen Hunger stillen.

- Geh deiner Wildbahn zu/  
Wilstu nicht seyn verletzet.
- Diana. Du armer Lecker du/  
Darffstu dich unterwinden  
Den König aller Thiere/  
Der meine Gottheit stets ergetzet/  
Mit deinem Bast zu binden?
- Cup. Du bist ja nicht verliebt?  
Was machstu denn in dem Gehege/  
Da meine Mutter sich betrübt?  
Geh du in deinen Wald/  
Und laß da Felsen/Holz und Stein/  
Die unempfindlich seyn/  
Stets bleiben deinen Aufenthalt.
- Diana. Sey doch so hönisch nicht:  
Fürchtstu denn nicht des Löwen Angesicht?
- Cup. Den ich so bald kan tödten?
- Diana. Ja/wennes mit den Flöten  
Und Wollust nur würd ausgericht.
- Cupid. So drück ich dennoch loß/  
Und fälle dieses Thier.
- Diana. Du und dein Pfeil sind beyde gar nicht groß.
- Cup. Da stehstu meine Macht. Er lieget doch vor mir.  
Geh/Diana/nun und sprich/das ich auf der ganzen Erden/  
(werden.
- Diana. Dir nur ein Schaubhütgen sey. Alles muß mir pflichtig  
O Weh! Du Schalck! O du mein schönes Thier!
- Erwachende Venus. Ist mein Adonis hier?
- Cup. Mutter/die Diana hat dir nun aber Hohn gesprochen.  
Die Nymphen sind verjagt.  
Ich kame noch zu Dir/  
Und habe/dir zum Schutz/  
dem Löwen seinen Grim gebrochen.
- Venus. Stets wigestu mir meinen Truß.  
Diana du/das solst du wissen:  
Ich und mein Sohn  
Besitzen einen Thron/  
Dem alle Dinge folgen müssen.  
Auch hastu mir bey deinem Forstverwalten  
Mir den Adonis auffgehalten.  
Giebst du ihn mir nicht bald?  
So soll dein Löwe hier verschmachten.  
Heil ich ihn nicht/  
So wird er nimmermehr dir kommen zu Gesicht.
- Diana. Ich kenne dich/und weiß auch deinen Sohn.  
Ihr habt Gewalt.

Ich geb dir den Adon/  
 So heile du den Löwen auch alsbald.  
 Venus. Bleib hier bey mir mir stehen.  
 Ja oder tritt nach unserm Brauch  
 Hier hinter diesen Strauch.  
 Du solst die Gur bald sehen/  
 Im Fall dein Wort mir recht gehalten wird.  
 Diana. Ein Wort ein Mann. Wenn Götter wollen lügen/  
 So wird die Welt einander auch betrügen.

Der 4. Act.

Sophille. Venus. Diane. Cupido.

Sophill. Wer in der Freyheit lebt/  
 Darf sich gar nicht besorgen/  
 Das etwan übermorgen  
 Ein Unglück auf ihm schwebt.  
 Ich habe meinen Neuch/  
 Mit einer Zunft verbunden/  
 Die soll zu allen Stunden  
 Stets sein mein höchstes Gut.  
 Ich bin in mir vergnügt.  
 Die Liebe/ die mich plaget/  
 Ist/ die mir stets behaget/  
 Und die mich stets besiegt.  
 Ich küsse mich in mir.  
 Hab ich mich gleich verlohren/  
 So werd ich neu gebohren/  
 In mir und meiner Zier.  
 Ich trage voller Glantz  
 Der Unschuld edle Blume  
 Zu meinem steten Ruhme!  
 Gott ist mein schöner Krank.  
 O Freyheit/ du allein/  
 Du bleibest mein Verlangen.  
 Dir bin ich nachgegangen/  
 Dein eigen will ich sein.

Venus. Mein eigen wilstu sein?  
 Sophill. Wer bistu denn/ daß du mich hier verstörest?  
 Diana. Wir wollen nur/ daß du uns beyde hörest.  
 Cupido. Sophille/ wilstu dich nicht lassen/  
 So mustu dich auff mich verlassen.  
 Diß Thier hab ich tezt überwunden/  
 Zu kurzen wirst auch du von mir gebunden.  
 Sophill. Ich kenne dich zwar wohl. Doch will ich das nicht hoffen.  
 Hastu gleich dieses Thier getroffen/



Was gehet mich das an?  
Ich bin jetzt frey / daß ich frey bleiben kan.  
Ein wildes Thier das ist bald zubemeistern/  
Es lebet ohn Vernunft.  
Wir aber / die wir unser Thun begeistern/  
Sind gar aus andrer Kunst.

Venus. Schau doch den armen Löwen  
Wie er fängt an zu beben/  
Wie er ohn alle List  
Dir deine Hände küßt.  
Er ist verwundet/  
Und heilestu ihn nicht / so wird er nicht gesund.

Sophill. Ich bin kein Arzt.

Diana. O Venus lehre doch / wie sie zu weilen/  
Was wundt ist / könne heilen.

Venus. Sophille greff den Pfeil frisch an/  
Und leg ihn unter deine Brust.  
So bald er wird an deinen Armen  
Erwarmen/  
So wirstu sehen deine Lust.  
Und dann wird seyn die Cur gethan.

Sophill. Cupido was? Was soll das seyn?  
O Noth! O Pein!  
O Angst! O Schmerz! Ich habe selbst die Wunden!  
Durch wen werd ich verbunden?

Venus. Siehe / keusches Bild Diane/  
Sie schwehrt nun zu meiner Fahne.  
Mein Cupido hat ihr Herz  
hinterlistig nun versehret.  
Sey du Zeugin daß ihr Schmerz  
Ihre Freyheit lieben lehret.  
Wilstu? So will ich und du  
Ihr / den Anfang ihrer Pein/  
Den verwundten Löwen / schencken/  
Daß sie unser kan gedencen/  
Und mit ihm verbunden seyn.

Cupido. Glück / Sophille!

Diana. Glück!

Venus. Glück zu!

Der 5. Actus.

Phene. Clite. Svadele. Diane.

Venus. Cupido. Sophille.

Phene. Geh Clite nicht zu weit/  
Der Löw ist noch vorhanden.

Clite. Fürchtstu dich noch? Die Venus ist ja hier.

Svadele.

JK Vc 49/12

Evad. Das grimme Thier  
Führt eine Nympf an Banden.  
Und die Diana selbst steht unerschrocken da.

Venus. Komt näher kom! Casminen / komt nur nah!  
Die rauhe Zeit  
Ist ganz verwandelt worden.

Diana. Das wilde Thier ist zahm. Seyd sonder alles Schreck-

Quadcl. Göttinne / wer wird uns entdecken / (en)  
Wie deine Nacht  
Kömt in den Venus-Orden /  
den sie sonst so veracht?

Cupido. Ich bin der Mann /  
Der alles zähmen kan.  
Diese Faust hat überwunden /  
Was nicht wolte seyn gebunden.  
Sophille / die der Nymphen Pracht /  
hier schamroth macht /  
hat den Löwen wohl geheilet /  
Und er wird ihr von Venus zugetheilet.  
Nehmt nun nicht mehr die Flucht.  
Wofür man lauft / das hat man eh gesucht.  
Sie sind ein Paar /  
Der Himmel müsse sie ergücken /  
Und ihr bekränzttes Haar  
Gantz umb und umb mit meinen Blumen schmücken.

Diana. So laß uns / Venus / mit den Deinen  
Zum Dienst erscheinen.  
In Ihm wird unser Held / der uns beschütze  
geehrt /  
In Ihr wird Die gerühmt / die lauter Tugend  
lehrt.

Glite. Lacht ihr Felder / lacht ihr Wiesen /  
Den die Tugend hat gepriesen /  
Der führt an der guten Hand /  
Seiner keuschen Liebe Pfand.

Phene. Rauscht / ihr Ströme / rauscht ihr Flüsse /  
Hier sind keine Thränen Güsse /  
Die in Freyheit hat verfreyt /  
Wartet nun der guten Zeit.

Quad. Lufft und Erde / Glut und Flammen  
Schlaget alle Lust zusammen!  
Wasser / und was sonst betrübt /  
Sey hier minder / als verliebt!

Alle Drey: Nun so liebe bey der Stille /  
Du lieblichste Sophille!  
Nun so lieb und werde sat /  
Bis die Welt ein Ende hat!

os(o)os



3

nc

rect.  
(ent)

is

üße

end  
ort

V077





h. 3, 17.

Vc  
4912

Dresden  
Bern  
23. Nov.



UNIVERSITÄT HALLE (SAALE) BIBLIOTHEK

20-a

